

pfarreiblatt

1/2022 1. bis 31. Januar **Pastoralraum Hürntal**



Antoniuskapelle Schenkon | Bild: Gregor Gander

Ein kritischer Optimist blickt nach vorn

Eine bessere Zukunft ist möglich

Seite 2/3

Zukunftsforscher Daniel Dettling im Gespräch

«Die Erde ist immer zu retten»

Daniel Dettling blickt trotz Pandemie und Klimawandel optimistisch nach vorne. Der Zukunftsforscher prophezeit auch den Kirchen, dass sie «mehr denn je gebraucht» werden, weil Menschen auf der Suche nach Sinn, Orientierung und Jenseitigkeit seien.

War früher alles besser?

Daniel Dettling: Nein, dieses Gefühl lässt sich empirisch nicht belegen. Dass wir dieses Gefühl haben, ist eher ein Zeichen dafür, dass wir uns nach Orientierung und Kontrollierbarkeit sehnen.

Warum blicken wir eher pessimistisch in die Zukunft?

Das ist immer eine Frage der Perspektive. Asiat*innen und Afrikaner*innen haben im Vergleich zu uns Europäer*innen – oder generell den Menschen in der westlichen Welt – eine wesentlich positivere Vorstellung von der Zukunft.

Kritischer Optimist

Daniel Dettling, 49, ist deutscher Jurist und promovierter Verwaltungswissenschaftler.

Er analysiert relevante Trends und Zukunftsthemen, befasst sich mit dem Wandel in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und berät Parteien, Ministerien und Unternehmen. Mit seiner Frau und den drei Kindern lebt er in Berlin.



Warum?

Weil ihr Lebensstandard gestiegen ist und in Zukunft weiter steigen wird.

Obwohl beispielsweise die afrikanischen Länder unter extremer Armut leiden?

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, um eine Milliarde verringert. Funktionierende Demokratien leiden weniger darunter.

Sie sagen das Ende extremer Armut voraus. Woraus schliessen Sie das?

Durch die Corona-Pandemie hat sich die Armut erstmals seit Langem wieder verschlimmert. Die Pandemie wird den Kampf gegen sie verlangsamen – aber dann beschleunigen, weil sich durch das dann folgende Wirtschaftswachstum wesentlich mehr Perspektiven für extrem arme Menschen auf tun werden.

Welche Rollen werden Frauen im 21. Jahrhundert spielen?

Sie werden es massgeblich prägen, sowohl politisch und ökonomisch als auch sozial und kirchlich. Wir Männer können viel von ihnen lernen. Frauen kommunizieren anders, moderieren mehr, suchen den Ausgleich, sind fairer. Wer das Thema Frauen vernachlässigt, hat keine Zukunft. Der verschwindet vom Markt – egal ob als Kirche, als Partei oder als Unternehmen.

Welchen Stellenwert wird die Kirche künftig in unserer Gesellschaft haben?

Sie wird mehr denn je gebraucht werden. Die Menschen sind auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Nach Jenseitigkeit. Sie wollen nicht nur im

Diesseits ihr Glück suchen, sondern der nächsten Generation etwas hinterlassen. Schon Martin Luther hat gesagt: «Ecclesia semper reformanda est» ...

... übersetzt: Die Kirche muss immer wieder erneuert werden.

Dazu wäre jetzt die beste Gelegenheit. Das Problem ist nur: Die Menschen nehmen Kirche im Augenblick nicht als «semper reformanda» wahr, sondern als mit sich selbst beschäftigt, wenig selbstkritisch und von sich und der Zukunft überzeugt.

Was müsste die Kirche Ihrer Meinung nach anders machen, um zukunftsfähig zu sein?

Sie muss hinaus in die Gesellschaft gehen. Kommen die Menschen nicht in die Kirche, muss die Kirche zu ihnen kommen. In die Armutsviertel, in die Häuser. Menschen sehnen sich nach Glück, Orientierung und Religiosität. Wir überlassen viele Fragen zu sehr der Unterhaltungsindustrie und den sozialen Medien.

Die eigentlichen Plattformen für Sinn und Orientierung sind aber doch die Kirchen, Schulen, Vereine und Parteien. Es fehlen ansprechende Angebote, gerade für Jugendliche, die sagen: Wir sind da. Hier bräuchte es Netzwerke, um mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Auch wenn sich Heranwachsende vielleicht jahrelang nicht auf Angebote melden – irgendwann kommen sie wieder. Das ist wie beim Gleichnis mit dem verlorenen Sohn. Niemand ist verloren.

Wie müsste die Kirche der Zukunft aussehen, damit sie bestehen bleibt?

Bunter, vielseitiger, jünger – und weiblicher.



Bunter, jünger und weiblicher müsste die Kirche nach Ansicht von Daniel Dettling aussehen, damit sie bestehen bleibt. Im Bild: Impressionen aus einem Jubla-Lager.

Bild: Jungwacht Blauring Schweiz

Die Klimakrise macht es schwer, an eine bessere Welt zu glauben. Ist die Erde noch zu retten?

Die Erde ist immer zu retten! Bislang hat es noch keine Generation geschafft, sie zu zerstören. Das wird auch uns nicht gelingen. Aber natürlich haben wir grosse Herausforderungen zu bewältigen. Mit dem Klimawandel werden wir lernen müssen zu leben – so wie mit künftigen Pandemien auch.

Wie soll das gehen?

Der Mensch ist sehr anpassungsfähig. Er erfindet emissionsfreie Anlagen, Städte, die sich von selbst kühlen, saubere Autos, andere Formen der Mobilität. Der Mensch ist ein sehr flexibles, innovatives Wesen, das sich den Herausforderungen stellen kann.

Die Pandemie ist eine Krise, der Klimawandel ist eine Krise. Es gibt das

Sprichwort von der «Krise als Chance». Würden Sie das auch so sehen?

«Verschwende nie eine gute Krise!», sagte Winston Churchill nach dem Zweiten Weltkrieg. Krisen sind eine Störung, mit der wir kreativ und innovativ auseinandersetzen müssen, um nach und mit dieser Krise ein besseres und gerechteres Leben führen zu können. So gesehen ist eine Krise tatsächlich eine Chance.

Und wie könnte ein Leben mit der Krise konkret aussehen?

Die Pandemie hat vieles an Veränderungen beschleunigt und viele Innovationen vorangetrieben. Bei den Pflegeberufen beispielsweise gibt es neue Lohn- und Tarifabschlüsse, die Anstiegsraten liegen im zweistelligen Bereich. Das können andere Berufe so nicht von sich sagen. Arbeitsbelastung, Arbeitszeitbelastung und intel-

ligente Zeitmodelle sind Themen, die jetzt angegangen werden. Jetzt geht es darum, nicht nachzulassen und die Bereiche Gesundheit, Klima, soziales Wohlbefinden, Lebensqualität und individuelles Glück zusammen zu denken. Eine Lehre der Pandemie ist, dass wir die Themen ganzheitlich betrachten und lösen müssen.

Melanie Fox

Erstpublikation in «Leben jetzt!», Magazin der Steyler Missionare | lebenjetzt.eu



Daniel Dettling:
Eine bessere Zukunft ist möglich | Kösel-Verlag 2021 | ISBN 978-3-466-37275-1 | Fr. 28,90

Jubiläum 200 Jahre Kirche Dagmersellen vom 15. bis 21. August 2022

Wie es zum Motto kam

Das Motto des grossen Jubiläumsfestes, welches aus Anlass des 200. Geburtstags und der Wiedereröffnung der Dagmerseller Kirche steigt, heisst «Kirche und was drinsteckt». Wie es dazu kam, ist hier zu erfahren.

Mit einem Brainstorming hat es begonnen

Eine Gruppe von sieben unterschiedlichen Pfarreimitgliedern traf sich im April 2021 gemeinsam mit dem Chilbi-OK, um über das Jubiläum und die Wiedereröffnung der renovierten Dagmerseller Kirche zu «brainstormen». Mit von der Partie waren Irene Arnold, Franziska Berwert, Guido Felder, Rahel Keller, Doris Lötscher, Jan Schlüssel und Isabella Willimann.



Logo: Rahel Keller

Unter dem Motto «Kirche und was drinsteckt» finden vom 15. bis 21. August 2022 vielfältige Festivitäten zum 200-Jahr-Jubiläum und zur Wiedereröffnung der Kirche Dagmersellen statt.

Mit verschiedensten Personen aus der Bevölkerung über unser Verständnis von Kirche zu philosophieren, auszutauschen und es zu hinterfragen war amüsant, spannend und eindrucklich. So viele Wahrnehmungen, Erwartungen, Möglichkeiten und Herausforderungen. «Kirche und was drinsteckt» - lass dich, lassen wir uns überraschen!

Franziska Berwert, Teilnehmerin am Brainstorming zum Kirchenjubiläum

Zum Jubi-OK gehören Mark Schlüssel (Präsident), Stefan Blum und Katharina Jost. Beim Austauschen und Ideenspinnen kam in kurzer Zeit Erstaunliches zusammen. Schon das Gespräch darüber, wie jeder der Anwesenden «Kirche» definiert, war äusserst vielfältig. Eine grosse Einigkeit herrschte darüber, dass «Kirche» viel mehr ist als nur ein Haus. Ziele der Festivitäten wurden folgende zusammengetragen: Viele unterschiedliche Leute sind dabei. Kirche zeigt sich in ihrer Vielfalt und Tiefe. Die Multifunktionalität des neugestalteten Kirchenraumes wird erfahrbar.

Am meisten gepunktet

Zahlreiche originelle und gute Vorschläge für ein Festmotto kamen zusammen. Alle Anwesenden konnten

die Vorschläge mit Punkten versehen. Als absoluter Favorit stellte sich das nun gewählte Motto «Kirche und was drinsteckt» heraus. Damit will gezeigt werden, dass in der Kirche viel mehr steckt, als man denkt.

Mehr als genug Ideen

Die Brainstorming-Gruppe hatte unglaublich viele Ideen für Jubiläumsaktivitäten. So wurde schnell klar, dass das Fest eine ganze Woche dauern muss, um nur einen Teil der Ideen umzusetzen. Wie das Programm konkret aussieht, wird in den nächsten Pfarreiblattausgaben zu lesen sein oder nach und nach auf hukath.ch aufgeschaltet.

Für das Jubi-OK: Katharina Jost

Die «Andere Predigt» am 15./16. Januar

Ein Slam-Poet als Prediger

Der Oltner Kabarettist Kilian Ziegler ist der nächste «Andere Prediger». Am 15./16. Januar darf ein künstlerisches Wort-Feuerwerk erwartet werden.

Im Januar wird der Oltner Kabarettist Kilian Ziegler eine wortverspielte und humorvolle Predigt halten, wie man sie sonst kaum zu hören bekommt. Mit Witz, Charme und einer Prise Absurdität bietet er einen unverkrampften Blick auf kirchliche Themen, ohne sie ins Lächerliche zu ziehen – im Gegenteil, die Betrachtungen des Oltners sind zwar scharfzünftig, aber stets wohlgesinnt.

Ziegler gehört zu den erfolgreichsten Slam-Poeten der Schweiz. Der Wortakrobat begeistert das Publikum mit unverkennbaren Wortspielen, intelligentem Humor sowie bestechender Bühnenpräsenz. Ziegler wurde 2018 doppelter Poetry-Slam-Schweizermeister, tritt seit 2008 auf und lebt seit 2011 von seinem künstlerischen Schaffen. Er verfügt über sehr viel Bühnenerfahrung, ist im gesamten deutschsprachigen Raum aufgetreten, mit abendfüllenden Programmen, bei Poetry Slams, Solo-Shows, Lesebühnen sowie im Fernsehen und Radio. Er moderiert Veranstaltungen, schreibt Kolumnen, verfasst Auftragstexte, dreht witzige Videos und hat die Schweizer Poetry-Slam-Szene in den vergangenen Jahren entscheidend mitgeprägt.

Die Stadt Olten hat ihn 2021 mit dem Anerkennungspreis, der Kanton Solothurn 2017 mit dem Fachpreis für Literatur und 2009 mit dem Werkjahrbeitrag ausgezeichnet. Seit 2013 tritt er gemeinsam mit dem Musiker Samuel Blatter auf Kleinkunstabühnen auf. Zurzeit ist das Slam-Kabarett-



Der Oltner Kabarettist und Poetry-Slammer Kilian Ziegler ist mit seiner «Anderen Predigt» im Januar zu hören.

Bild: Peter Hauser

Duo mit seinem dritten Programm «Geschick» auf Tour, das sich der wohl schönsten Form der Kommunikation widmet: dem Brief. Auch auf der Arche-Bühne waren Kilian Ziegler und Samuel Blatter bereits zu

Gast. Der Auftritt auf der Kanzel wird bestimmt ein Ohrenschaus. Zu hören am Samstag, 15. Januar um 18.30 Uhr und am Sonntag, 16. Januar um 9.30 Uhr in der Uffiker Kirche.

Neues Projekt startet im März

Der «Andere Sonntag»

In Zukunft gibt es im Pastoralraum Hürntal nicht nur die «Andere Predigt», sondern auch den «Anderen Sonntag». Mit diesem neuen Projekt wird ein Gefäss angeboten, welches in nicht-liturgischer Art Lebens- und Sinnfragen anspricht. Dabei sollen ganz unterschiedliche Formen zum Zug kommen und alle Sinne angesprochen werden. Das Projektteam, welches unter der Leitung von Daniel Ammann am Planen ist, denkt beispielsweise an einen öffentlichen «Talk» ähnlich der Radiosendung «Persönlich», an Lesungen, Filme, musikalische Beiträge, Spaziergänge, kreative Tätigkeiten, Gesprächsrunden ... Wenn der «Andere Sonntag» stattfindet, entfallen jeweils die Gottesdienste am entsprechenden Wochenende.

Der erste «Andere Sonntag» findet am 27. März um 9.30 Uhr in der Kirche Uffikon statt. Er steht unter dem Thema «Sonntagszopf». Bei Zopf und Kaffee kann dem Gespräch von drei unterschiedlichen Menschen aus der Gemeinde Dagmersellen gelauscht werden, welche sich unter der Leitung von Katharina Jost über den Sonntag und noch mehr unterhalten.

Jahresabschluss-Höck Seniorenkreis Uffikon-Buchs

Werner Hauri wird neuer Präsident

Über 70 SeniorInnen, alle mit Zertifikat, trafen sich in der Mehrzweckhalle Uffikon zum Abschlusshöck 2021.

Adventliche Stimmung

Nach einer kurzen Begrüssung wurden alle mit einem feinen Mittagessen verwöhnt, zubereitet vom ehemaligen Eintracht-Wirtepaar von Buchs, Denise und Johann Reitingen. Für adventliche Stimmung sorgte Georg Brügger, aufgewachsen in Uffikon, als Solosänger mit einer Begleitung am Klavier immer wieder zwischendurch mit passenden Liedern. Rosmarie Hauri eröffnete die eigentliche Versammlung, die einer GV ohne Abstimmungen entspricht. Sie begrüßte speziell die anwesenden Gäste, Georg Kaufmann, Gemeinderat, Daniel Ammann vom Seelsorgeteam und Margrit Riedweg vom Seniorentreff Dagmersellen. Georg Kaufmann überbrachte die Grüsse vom Gemeinderat mit aufstellenden Worten an die Anwesenden.

Jahresrückblick

Sepp Gabriel erzählte im Jahresrück, was trotz Corona, alles möglich war. So wurden 18 kleinere oder grössere Wanderungen organisiert. Max Scheidegger leitete 13 Velotouren, was eine Strecke von 600 km ergab! Im Juni führte der Tagesausflug mit Car ins Berggasthaus Schwendi-Kaltbad, Glaubenberg. Ein Grillplausch im Juli und der Jahresausflug zum Kloster Einsiedeln im September mit Pilgergottesdienst waren weitere Höhepunkte. Auch an der vom Seniorenteam Dagmersellen organisierten Ferienwoche in Adelboden nahmen einige SeniorInnen teil. Es war eine – hinsichtlich Wetter und Organisation



Besenübergabe von Martin Zemp an Theres Vonarburg. In der Mitte die abtretende Leiterin des Seniorenkreises, Rosmarie Hauri.

sehr geglückte Woche. Die Schlusswanderung fand wiederum in der Umgebung Herzberg mit einer Kürbissuppe statt. Auch findet alle Monate am 2. Freitag ein gemeinsames Mittagessen mit anschliessendem Jassen statt, was aber leider nicht mehr in einem Restaurant in Uffikon oder Buchs möglich ist, sondern in Dagmersellen.

Positiver Abschluss

Über das Finanzielle gab Marlis Leupi Auskunft. Die Einnahmen bestehen aus Beiträgen von Gemeinde, Pro Senectute, Kirchgemeinde und Frauengemeinschaft. Ausgaben sind nebst Drucksachen, Porti und Spesen ein grösserer Beitrag an den Jahresausflug. Das Kreisteam macht seine Arbeit im Frondienst, zu Gunsten der SeniorInnen. Mit einem kleinen Überschuss von knapp Fr. 300.– schliesst die Rechnung gut ab.

Aktivitäten im neuen Jahr

Auch im nächsten Jahr sollen, wenn immer möglich, diverse Aktivitäten organisiert werden. Auf jeden Fall

Wanderungen und Velofahren. Höhepunkte werden ein Ausflug in die Marbachegg, der Jahresausflug Richtung Thunersee und die Senioren-Ferien vom 7. bis 13. August in Schruns-Tschaguns im Montafon sein.

Wechsel im Vorstand

Rosmarie Hauri führt den Seniorenkreis seit vier Jahren ad interim und war auch vorher schon im Kreisteam tätig. Sie möchte sich zurückziehen. Für ihre vorbildliche Führung und ihren grossen Einsatz wurde ihr mit grossem Applaus und einem Geschenk herzlich gedankt. Werner Hauri konnte als neuer Vorsitzender gewonnen werden. Martin Zemp, der bisher als Schlussfahrer (Besenwagen) bei den Velotouren amtierte, übergibt seiner Nachfolgerin Theres Vonarburg symbolisch einen Besen. Marlis Leupi dankte allen Mitwirkenden des Seniorenkreises, den OrganisatorInnen von einzelnen Events und den HelferInnen dieses gelungenen Tages herzlich mit einem kleinen oder grösseren Geschenk.

Sepp Gabriel

Verabschiedung von Sakristanin Heidi Jost

Ein grosses Dankeschön

Bereits 1999 startete Heidi Jost ihre Karriere als Sakristanin in Uffikon. Ihr Flair für Blumenschmuck und Dekorationen war ein grosser Gewinn für die Uffiker Kirche. Nun geht sie in Pension.

Nachdem Heidi Jost 2006 das Sakristaninnenpensum reduzierte, war ihre Hauptaufgabe fortan das Gestalten und Dekorieren der Kirche. Ihre Begabung für das Schlichte, ihr Flair für das Schöne und ihr Gefühl für Farben zeigten sich immer wieder im schönen Blumenschmuck. Das Darstellen der biblischen Szenen mit den Krippenfiguren beeindruckte und erfreute viele BesucherInnen. Heidi war immer da, wenn es personelle Engpässe gab und das Seelsorgeteam konnte auf sie zählen.



Heidi Jost wird im Gottesdienst vom 2. Januar als langjährige Sakristanin verabschiedet.

Heidi, viele Stunden hast du in der Kirche verbracht und dich für die Pfarrei eingesetzt. Mit viel Herzblut hast du deine Arbeit ausgeführt. Der Kirchenrat Uffikon-Buchs und das ganze Pastoralraumteam danken dir von ganzem Herzen für dein grosses Engagement.

Für deinen «arbeitsfreien» Lebensabschnitt wünschen wir dir alles Gute, Gesundheit, herzliche Begegnungen, heitere Stunden und viele Glücksmomente.

Im Gottesdienst mit den Sternsängern am Sonntag, 2. Januar um 9.00 Uhr wird Heidi Jost verabschiedet. Anschliessend sind alle zum Neujahrspéro eingeladen.

*Kirchenratspräsidentin
Rita Staffelbach*

Neue Ministranten und Ministrantinnen

Am 1. Advent bekam die Minischar des Pastoralraums Zuwachs. Insgesamt zehn Buben und Mädchen sind bereit, in den Gottesdiensten mitzuhelfen. Das Pastoralteam heisst sie herzlich willkommen und wünscht ihnen Freude bei ihrem Kirchendienst.



Die neuen Uffiker Minis von links: Katharina Blum, Florian Hodel, Lorena Meier, Sophia Blum, Martin Meier, Fabian Birrer. Auf dem Bild fehlt Isabel Schaffer.



Die neuen Dagmerseller Minis von links: Flurin Bättig, Lian Laimbacher, Fynn Waldisberg, Lionel Jukic.

Änderung Gottesdienst-Orte ab 3. Januar

Alle Gottesdienste in Uffikon

Der Neujahrs- und Sternsingergottesdienst vom 2. Januar ist für lange Zeit der letzte in der Dagmerseller Kirche. Momentan ist auch die Kapelle Eiche geschlossen. Darum finden ab dem 3. Januar alle Gottesdienste des Pastoralraums in der Uffiker Kirche statt.

Sternsinger-Gottesdienste

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 2. Januar wird die Dagmerseller Kirche wegen der Innensanierung bis im August geschlossen. Dieser letzte Gottesdienst wird von den Sternsängern musikalisch begleitet. Auch in Buchs und Uffikon treten am Wochenende vom 1./2. Januar die Sternsinger auf. Die Sternsinger tragen mit ihren Liedern Glück und Segen ins neue Jahr. Gesegnete Türkle-

ber mit der Aufschrift 20*C+M+B+22 werden am Schluss der Gottesdienste verteilt. Alle Angehörigen des Pastoralraums sind herzlich zu diesen Neujahrsgottesdiensten eingeladen. Anschliessend an alle Gottesdienste ist bei einem Freiluft-Apéro die Möglichkeit, miteinander auf ein gutes, gesegnetes Jahr anzustossen und vielleicht in Dagmersellen gleich schon Fahrgemeinschaften zu bilden für die kommenden Gottesdienste in Uffikon.

Mitfahrbörse

An der Pastoralraumversammlung wurde über die Gottesdienstzeit vom Sonntagmorgen in Uffikon während der Umbauzeit der Dagmerseller Kirche konsultativ abgestimmt. Obwohl es vom Busfahrplan her ungünstig

ist, sprach sich eine grosse Mehrheit für die Zeit von 9.30 Uhr aus. Damit auch Unmotorisierte nach Uffikon kommen, sind alle, die mit dem Auto zum Gottesdienst fahren, gebeten, ihre freien Mitfahr-Plätze zu melden. Entweder telefonisch oder per Mail im Sekretariat des Pastoralraums (062 748 31 10, sekretariat@hukath.ch) oder mit dem Online-Formular auf hukath.ch.

Alle, welche eine Mitfahrgelegenheit brauchen, melden sich auf dem gleichen Weg. Das Sekretariat wird die Koordination übernehmen. Während der Fahrt gilt selbstverständlich Maskenpflicht. Herzlichen Dank allen, die bereit sind, andere Pastoralraumangehörige im Auto nach Uffikon und wieder zurück mitzunehmen.

Katharina Jost



Am 1./2. Januar treten in allen Gottesdiensten die Sternsinger auf. Zudem sind die Dagmerseller Sternsinger am Donnerstag, 6. Januar im Ortsteil Dagmersellen unterwegs: 17.15 Burgfeld 16; 18.00 Schönberg 3; 18.45 Stengelmattstrasse 11; 19.30 Lindengarten 6. An den jeweiligen Orten werden Sternsingerlieder vorgetragen, Segenskleber abgegeben und ein Umtrunk offeriert.



Mit den Lichtern der Aktion «Eine Million Sterne» 2021 wünschen wir allen ein lichtvolles, gesegnetes 2022!

*Seelsorgerinnen und Seelsorger
des Pastoralraums Hürntal*

Gottesdienste

Covid-Massnahmen: Gottesdienste finden entweder mit Zertifikatspflicht (2G) oder mit Angabe der Kontaktdaten und maximal 50 Personen statt. In beiden Fällen gilt: Abstand halten, Körperkontakt vermeiden und Maskenpflicht. Allfällige Änderungen werden auf der Webseite des Pastoralraums publiziert.

In der **Kapelle Eiche** dürfen momentan keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden. Der Vorabendgottesdienst findet um 18.30 Uhr in Uffikon statt.

Die **Kirche Dagmersellen** bleibt vom 3. Januar bis im Sommer wegen Renovation geschlossen. Der Sonntagsgottesdienst findet um 9.30 Uhr in Uffikon statt. Das Sekretariat betreibt eine **Mitfahrbörse**: Telefon 062 748 31 10, Mail an sekretariat@hukath.ch oder Onlineformular auf www.hukath.ch

Samstag/Sonntag, 1./2. Januar

Berchtoldstag – Epiphanie – Dreikönig

Gesegnete Türkleber 20°C+M+B+22 werden abgegeben und liegen anschliessend in den Kirchen auf. Gottesdienstgestaltung: Andreas Graf.

Kollekte für die Aktion Sternsingen von Missio, das internationale katholische Hilfswerk, das für Ausgleich zwischen den Ortskirchen sorgt (www.missio.ch).

Samstag

18.30 Neujahrsgottesdienst in der Kapelle **Buchs** mit den Sternsingern. Ohne Zertifikat, mit Reservation: <https://eventfrog.ch/hukath>. Anschliessend Neujahrsapéro.

Sonntag

09.00 Neujahrsgottesdienst in der Kirche **Uffikon** mit den Sternsingern. Mit Zertifikat. Anschliessend Neujahrsapéro.

10.15 Neujahrsgottesdienst in der Kirche **Dagmersellen** mit den Sternsingern. Mit Zertifikat. Anschliessend Neujahrsapéro.

12.00 Taufe in der Kirche Dagmersellen von Nico, Sohn von Petra und Simon Stadelmann-Studer, Altbüron, und von Lio, Sohn von Daniela und Bruno Rodriguez-Perez, Zügholzstrasse 5, Dagmersellen.

Dienstag, 4. Januar

08.05 Schulgottesdienst für die SchülerInnen der 3. und 4. Klassen im Gemeindesaal der Arche.

Mittwoch, 5. Januar

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Donnerstag, 6. Januar

08.05 Schulgottesdienst für die SchülerInnen der 5. und 6. Klassen im Gemeindesaal der Arche.

Samstag/Sonntag, 8./9. Januar – Taufe Jesu

Gottesdienstgestaltung: Daniel Ammann.
Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds SKF, der Müttern in Not hilft (www.frauenbund.ch).

Samstag

18.30 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Sonntag

09.30 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.
Mit Zertifikat.

Mittwoch, 12. Januar

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Samstag/Sonntag, 15./16. Januar

Gottesdienstgestaltung: Katharina Jost.
Die andere Predigt: Kilian Ziegler (s. Seite 5).
Kollekte für «(H)auszeit mit Herz», eine Oase für erschöpfte Mütter und Väter, in welcher sie vorübergehend Erholung finden (www.hauszeitmitherz.ch).

Samstag

18.30 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Sonntag

09.30 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.
Mit Zertifikat.

11.00 Taufe in der Kapelle Buchs von Malin, Tochter von Livia und Maurice Gassmann-Burri, Schenkon.

Montag, 17. Januar

19.00 Frauengottesdienst in der Kirche **Uffikon** mit Gedenken an die verstorbenen Frauen.
Ohne Zertifikat, mit Reservation:
<https://eventfrog.ch/hukath>.

20.00 GV der Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs in der Kirche **Uffikon**. Mit Zertifikat.

Mittwoch, 19. Januar

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Samstag/Sonntag, 22./23. Januar

Gottesdienstgestaltung: Andreas Graf.
Kollekte für das katholische Kollegium St-Charles in Pruntrut, das eine zeitgemässe Bildung auf christlicher Grundlage vermittelt (www.saint-charles.ch).

Samstag

17.00 Chenderfiir für Kinder im Vorschulalter und ihre Angehörigen in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

18.30 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Sonntag

09.30 Kommunionfeier in der Kirche Uffikon mit 1×1-Kirche zum Thema «Anfangen» und dem Kirchenchor Dagmersellen. Mit Zertifikat.

11.00 Taufe in der Kirche Uffikon von Liana Erni, Tochter von Vanessa Erni und Jens Siegenthaler, Lorenzweg 2, Dagmersellen.

Mittwoch, 26. Januar

09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Samstag/Sonntag, 29./30. Januar

Gottesdienstgestaltung: Armin M. Betschart.
Kollekte für das katholische Hilfswerk Caritas Luzern, das Frauen im Kanton Luzern unterstützt, welche stärker von Armut betroffen sind (www.caritas-luzern.ch)

Samstag

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.
Ohne Zertifikat.

Sonntag

09.30 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon**.
Mit Zertifikat.

Zu Gott heimgekehrt ist ...

... am 8. Dezember Anton Anderegg, im Baumgarten 9, Dagmersellen, im Alter von 74 Jahren.

... am 21. Dezember Willy Felder Aregger, AZ Eiche, vorher Egolzwil, im Alter von 89 Jahren.

... am 22. Dezember Agnes Fellmann-Barmettler, Obermoosstrasse 10a, Uffikon, im Alter von 82 Jahren.

Jahrzeiten Dagmersellen**Sonntag, 2. Januar**

Dreissigster für Marie Bucher-Kaufmann, Feldheim Reiden, vorher Kirchstrasse 4, Dagmersellen.

Jahrzeit für:

Emma und Hans Häller-Bachmann, Ausserdorfstrasse und Sohn Hansruedi Häller.

Anton Hodel-von Atzigen, Lerchensand.

Jahrzeiten Uffikon-Buchs**Sonntag, 2. Januar**

Esther Burtolf-Lüthi, Rösslihof, Uffikon.

Sonntag, 9. Januar

Hilda Bütler-Meyer, untere Kirchfeldstrasse, Dagmersellen.

Alfred und Johann Lingg mit Eltern Louise und Alfred Lingg-Graber, Rehalden, Anton Meier-Lingg, Kreuzbergstrasse, und Robert Moser-Lingg, Eichenweg, Dagmersellen.

Karolina und Konrad Lütolf-Kreienbühl, Bahnhofstrasse, Sohn Reinhard und alle verstorbenen Angehörigen.

Sonntag, 16. Januar

Emma und Richard Küng-Hodel, Kirchstrasse, Dagmersellen.

Marie und Gustav Meyer-Wüest, Feldmatte, Dagmersellen.

Berta und Leo Steiner-Meier, Aloisia Steiner und Geschwister Martina und Katharina, Sagen, Dagmersellen.

Sofie und Josef Zemp-Wüest, Baselstrasse, Dagmersellen.

Sonntag, 23. Januar

Josefa und Johann Lötscher-Bucher, Sumpf, Buchs.

Maria und Walter Roth-Blättler, Baumgarten, Uffikon.

Samstag, 29. Januar

Dreissigster für Agnes Fellmann-Barmettler, Obermoosstrasse 10a.

Sonntag, 30. Januar

Anna und Jakob Frei-Stirnemann, Sagenstrasse, Dagmersellen.

Elsa und Anton Meier-Bucher, Luzernerstrasse, Dagmersellen.

Mitteilungen**Kontakt**

Andreas Graf, Pastoralraumleiter
Erika Ambühl/Irene Fellmann
Sekretariat, Kirchstr. 3, Dagmersellen
Tel. 062 748 31 10, Fax 062 748 31 13
sekretariat@hukath.ch
www.pastoralraum-huerntal.ch

jugend-dagmersellen.ch

Das Jugendbüro ist während der Schulzeit von Mittwoch bis Freitag geöffnet. Aktuelle Öffnungszeiten unter: jugend-dagmersellen.ch/aktuelles.

Auftritte der Dagmerseller Sternsinger

Am Donnerstag, 6. Januar ziehen die Sternsinger durch den Ortsteil Dagmersellen. Zu sehen und zu hören sind sie an folgenden Orten und Zeiten: 17.15 Burgfeld 16; 18.00 Schönberg 3; 18.45 Stengelmattstrasse 11; 19.30 Lindengarten 6. An den jeweiligen Orten werden Sternsingerlieder vorgetragen, Segenskleber abgegeben und ein Umtrunk offeriert.

Haltestelle Oase

Erinnerungen: Wie begleiten sie mich durchs Leben?

So lautet das Thema der nächsten Begegnung. Welche Erinnerungen tragen mich durchs Leben? Wie pflege ich sie und wie kann ich sie teilen? Das Ziel des offenen Austausches ist es, dass Erfahrungen und Gedanken der Teilnehmenden aufgenommen werden und im Austausch die Zuversicht ins Leben gestärkt wird. Dienstag, 11. Januar von 9 bis 11 Uhr in der Oase, reformierte Kirche Dagmersellen. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Mit Zertifikat. Das Angebot wird unterstützt von der reformierten Kirchgemeinde und der Volkshochschule Dagmersellen. Die Gesprächsrunde leiten Daniel Ammann und Niklaus Steiner.

Frauengemeinschaft Uffikon

Generalversammlung

Montag, 17. Januar, 19.00 Uhr Frauengottesdienst mit Gedenken an die verstorbenen Frauen in der Kirche Uffikon. Leider kann die GV wieder nur in schriftlicher Form stattfinden.

Die Unterlagen dazu haben Sie erhalten.

Workshop Kissenbonbons

Am Donnerstag, 28. Januar können selber Lollies und Bonbons hergestellt werden. Treffpunkt 19.00 Uhr, Kirchenplatz Uffikon. Kosten pro Person Fr. 18.-. Anmeldungen bis 20. Januar bei Sonja Peter (076 507 84 34). Teilnahmezahl beschränkt.

Seniorentreff Dagmersellen

Tanzgruppe

Freitag 7., 14. und 28. Januar, 9.00 Uhr im Gemeindesaal der Arche.

Chörliprobe

Mittwoch, 12. Januar, 14.00 Uhr Kapelle Eiche.

Seniorenachmittag mit Jahresrückblick

Donnerstag, 20. Januar, 11.30 Uhr Gemeindesaal der Arche. Anmeldung erforderlich bis Samstag 15. Januar bei Antoinette Wermelinger (079 677 78 75) oder Margrit Riedweg (062 756 19 80).

Start mit dem traditionellen Mittagessen «Suure Mocke». Anschliessend um ca 13.00 Uhr Beginn der Jahresversammlung mit Unterhaltung durch Nadia Schürmann. Zertifikatspflicht.

Hinweis

Alle Veranstaltungen finden statt, wenn die Corona-Situation dies ermöglicht.

Die Jahresprogramme 2022 des Seniorentreffs werden im Verlauf des Monats Januar zugestellt.

Seniorenkreis Uffikon

Dorfwanderung

Dienstag, 18. Januar, Dorfwanderung Uffikon und Buchs (Jahresprogramme verteilen). Treffpunkt: Kirchplatz Uffikon und Chäsipplatz Buchs, jeweils 13.30 Uhr.

Carte blanche



Patricia Blum,
Praktikantin

Zwischen den Jahren: innehalten

Wie geht es Ihnen mit dem Start in das neue Kalenderjahr? Für mich trägt jeder Beginn immer einen Moment des Innehaltens in sich. Einen Moment der Standortbestimmung: Von woher komme ich und wohin wird es womöglich weitergehen?

In unserer Familie machen wir um diese Zeit immer einen Fotorückblick. Mal geht der Rückblick einige Jahre weiter zurück, sodass der summende Diaprojektor zum Einsatz kommt. Wir alle – als selbsternannte FotokommentatorInnen – lassen Erinnerungen präsent werden. Während dem Stöbern in den Fotos wird mir sehr bewusst, wie dankbar ich für alle Erfahrungen bin. Dazu gehören die schönen, erfreulichen, aber auch die traurigen, schweren Erlebnisse. Es sind die verschiedenen Facetten des Lebens.

Manchmal ist bei der Standortbestimmung der Blick in die Zukunft etwas herausfordernder als der Blick in die Vergangenheit. Aber Wege entstehen, indem wir sie gehen. Ich jedenfalls bin sehr gespannt, was das neue Jahr alles bringen wird und freue mich darauf!

Mittagstisch und Jassen

Freitag, 14. Januar, 11.30 Uhr, Restaurant Rössli Dagmersellen. Anmeldung bis Mittwoch, 12. Januar bei Theres Vonarburg (077 410 99 70).

Kollekten im November

01. Kirche Uffikon	333.85
01. Kapelle Buchs	166.92
07. Migratio	143.35
14. Elisabethenwerk	313.46
21. Kirchenchor D'sellen	443.74
28. Kapelle Buchs	209.00

Irischer Segen

Geh deinen Weg ruhig – mitten in Lärm und Hast, und wisse, welchen Frieden die Stille schenken mag.

Steh mit allen auf gutem Fusse, wenn es geht, aber gib dich selber nicht auf dabei. Sage deine Wahrheit immer ruhig und klar und höre die anderen auch an, selbst die Unwissenden, Dummen – sie haben auch ihre Geschichte.

Laute und zänkische Menschen meide. Sie sind eine Plage für dein Gemüt.

Wenn du dich selbst mit anderen vergleichen willst, wisse, dass Eitelkeit und Bitterkeit dich erwarten. Denn es wird immer grössere und geringere Menschen geben als dich.

Freue dich an deinen Erfolgen und Plänen.

Strebe wohl danach weiterzukommen, doch bleibe bescheiden.

Das ist ein guter Besitz im wechselnden Glück des Lebens.

Übe dich in Vorsicht bei deinen Geschäften. Die Welt ist voll Tricks und Betrug. Aber werde nicht blind für das, was dir an Tugend begegnet.

Sei du selber – vor allem: heuchle keine Zuneigung, wo du sie nicht spürst. Doch denke nicht verächtlich von der Liebe, wo sie sich wieder regt. Sie erfährt so viel Entzauberung, erträgt so viel Dürre und wächst doch voller Ausdauer, immer neu wie das Gras.

Nimm den Ratschluss deiner Jahre mit Freundlichkeit an. Und gib deine Jugend mit Anmut zurück, wenn sie endet.

Pflege die Kräfte deines Gemüts, damit es dich schützen kann, wenn Unglück dich trifft, aber überfordere dich nicht durch Wunschträume.

Viele Ängste entstehen durch Enttäuschung und Verlorenheit.

Erwarte eine heilsame Selbstbeherrschung von dir. Im Übrigen aber sei freundlich und sanft zu dir selbst.

Du bist ein Kind der Schöpfung, nicht weniger wie die Bäume und Sterne es sind. Du hast ein Recht darauf, hier zu sein.

Und ob du es merkst oder nicht – ohne Zweifel entfaltet sich die Schöpfung so, wie sie es soll.

Lebe in Frieden mit Gott, wie du ihn jetzt für dich begreifst.

Und was auch immer deine Mühen und Träume sind in der lärmenden Verwirrung des Lebens – halte Frieden mit deiner eigenen Seele.

Mit all ihrem Trug, ihrer Plackerei und ihren zerronnenen Träumen – die Welt ist immer noch schön!

Aus dem Jahr 1692

Pastoralraum Hürntal**Sekretariat**

Mo–Fr 8.30–11.30 / 14–17 Uhr
Kirchstr. 3, 6252 Dagmersellen
062 748 31 10, Fax 062 748 31 13
sekretariat@hukath.ch
www.pastoralraum-huerntal.ch

Sekretärinnen

Erika Ambühl / Irene Fellmann

Seelsorgeteam

Andreas Graf, Pastoralraumleiter
andreas.graf@hukath.ch

Katharina Jost, Theologin
katharina.jost@hukath.ch

Daniel Ammann, Theologe
daniel.ammann@hukath.ch

Armin M. Betschart, Kaplan
armin-m.betschart@hukath.ch

Yvonne Zimmerli, Katechetin
yvonne.zimmerli@hukath.ch

Anna-Maria Raemy, Katechetin
anna-maria.raemy@hukath.ch

Silvia Hodel, Katechetin
silvia.hodel@hukath.ch

Christoph Steiger, Jugendarbeiter
jugendarbeit@hukath.ch

SakristanInnen

Beat Achermann, Dagmersellen
beat.achermann@hukath.ch

Josef Zemp, Dagmersellen
josef.zemp@hukath.ch

Maria Hofer, Uffikon-Buchs
maria.hofer@hukath.ch

Annerös Zemp, Uffikon-Buchs
anneroes.zemp@hukath.ch

Pfarreirat

Irene Tschupp
pfarreirat@hukath.ch

Kirchenrat

Marco Fellmann, Dagmersellen
marco.fellmann@hukath.ch

Rita Staffelbach, Uffikon-Buchs
rita.staffelbach@hukath.ch

Bildungsgang Katechese im Kanton Luzern

«Das bringt mich persönlich weiter»

Die Ausbildung zur Katechetin fordert sie inhaltlich und geistig, sagt Anita Jenni aus Escholzmatt, und es gehe nicht ohne Auseinandersetzung mit der eigenen Person. «Das sind wir den Schülerinnen und Schülern auch schuldig.»

«Das ist etwas für dich», sagte eine Kollegin aus der Kinderliturgiegruppe vor mehr als vier Jahren zu ihr, als es darum ging, die Stelle der Katechetin wieder zu besetzen. Anita Jenni fand den Gedanken an eine Ausbildung erst absurd, ihr jüngstes Kind war noch nicht einmal im Kindergarten. Aber die Idee liess sie nicht mehr los. Im Oktober 2018 begann sie den Bildungsgang zur Katechetin nach Formodula in Luzern. Die Bäuerin mit Landwirtschaftsbetrieb und siebenköpfiger Familie in Escholzmatt steht heute kurz vor ihrem Abschluss.

«Etwas, das mir guttut»

Es kam ihr entgegen, dass die Ausbildung vor allem die Abende betraf. Die Arbeiten schrieb sie, wenn die Kinder in der Schule waren, das Zeitmanagement musste sie erst lernen. Eine schwierige private Situation verlangte dann plötzlich viel von ihr ab. Im Nachhinein sieht Jenni aber, wie wertvoll es war, sich trotzdem die Zeit zu nehmen, etwas nur für sich zu tun. Etwas, das sie auch weiterbringe. Wenn sie nicht mit der Ausbildung begonnen hätte, hätte sie wohl nie den Mut gehabt zu sagen: «So, Montagabend, halb fünf, jetzt schaut ihr selbst, und ich mache etwas, das mir guttut.»

Am meisten Respekt hatte Jenni vor dem verstaubten Bild der Religionslehrerin. Was, wenn in der Ausbildung konservative Haltungen auftauchen,



«Wenn du mit dem Herz dabei bist, ist das ein Gewinn»: Anita Jenni, Katechetin in Ausbildung, auf ihrem Hof in Escholzmatt.

Bild: Annalies Studer

Katechet*in werden?

Der Bildungsgang Katechese ist eine berufsbegleitende Ausbildung auf gesamtschweizerischer Ebene, an der sich der Kanton Luzern beteiligt. Sie dauert in der Regel dreieinhalb Jahre und startet dieses Jahr wieder. Informationen dazu gibt es an einem Abend Ende Januar, der sich in erster Linie an katholische Frauen und Männer im Kanton Luzern richtet, die den Beruf der Katechetin/des Katecheten neu ausüben möchten. *do*

Mo, 31.1., 19.30–21 Uhr, kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern | Anmeldung nicht erforderlich, aber hilfreich | lukath.ch/bildungsgang-katechese

hinter denen sie nicht stehen könnte? Sie war dann aber stark beeindruckt, wie frei die Teilnehmer*innen hier seien. «Manchmal ist man sehr festgefahren in der Meinung, hat das Gefühl, es ist nur so oder so. Da musst du

dann eben mal in die Stadt, um zu merken: Es geht auch anders.» Anita Jenni lacht herzlich.

Mit Tiefgang

Sie habe die Ausbildung immer als aufbauend und unterstützend erlebt. «Mir hat jedes Modul viel gegeben. Auch persönlich.» Ebenso betont sie die Tiefe, die das Ganze über die Jahre bekommen konnte: «Dafür brauchst du Zeit, das machst du nicht beim Kartoffeln-Rüsten. Das gibt Boden, das ist wertvoll. Nebst den Abschlüssen natürlich.»

Den «Pfuf» für ihre Arbeit nimmt Jenni auch aus dem Netzwerk, das während der Ausbildung entstand. «Wenn wir einander aufbauen, helfen und unterstützen, dann trage ich diesen Pfuf auch weiter in die Pfarrei. Da haut dich dann nicht so schnell was um. Der Zusammenhalt stärkt extrem, wenn du ein paar Menschen um dich hast, die am gleichen Karren ziehen.»

Fleur Budry

Luzern

Pastoralraum Baldeggersee

Eine Notwohnung in Hochdorf

Seit 1. Dezember stellt der Pastoralraum Baldeggersee Einzelpersonen in Krisensituationen eine Notwohnung zur Verfügung. Die 2-Zimmer-Wohnung kann bis maximal drei Monate als Überbrückung bezogen werden. Je nach Situation würden auch Alleinerziehende mit bis zu zwei Kindern berücksichtigt, heisst es in der Mitteilung. Initiiert wurde das Projekt von der kirchlichen Sozialarbeiterin Dinah Ehrsam in Zusammenarbeit mit dem «Zentrum für Soziales» in Hochdorf. Finanziert werde sie hauptsächlich vom Pastoralraum Baldeggersee, ein kleiner Beitrag stamme von der reformierten Kirchgemeinde Hochdorf, sagte Ehrsam gegenüber dem «Seetaler Boten». Die Wohnung ist primär für Personen, die im Pastoralraum wohnhaft sind, die religiöse Zugehörigkeit spielt keine Rolle. Die Anträge werden über das Zentrum für Soziales an die kirchliche Sozialarbeiterin gestellt. Ein Bezug ist innerhalb weniger Tage möglich. Laut Ehrsam waren 2020 im Seetal 25 Personen vorübergehend ohne Wohnmöglichkeit.

Informationen: dinah.ehsam@prbs.ch
041 914 30 73

So ein Witz!

Ein Benediktiner, ein Dominikaner, ein Franziskaner und ein Jesuit beten zusammen, als das Licht ausgeht. Der Benediktiner will weiterbeten, er kann es auswendig. Der Dominikaner regt ein Streitgespräch über Licht und Dunkel in der Bibel an, der Franziskaner schlägt vor, dass alle Gott für das Licht danken sollten, das ihnen so sehr fehle. Da wird es wieder hell. Der Jesuit hat die Sicherung ausgetauscht.

Schweiz

Schweizer Bischofskonferenz

Neuer Generalsekretär

Davide Pesenti (39) ist ab März neuer Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz (SBK). Der Italiensbündner absolvierte in Freiburg das Theologie-Studium in Deutsch und Französisch. Nach zwei Jahren als Pastoralassistent in Horgen ZH stieg er als Journalist bei cath.ch und RTS in Lausanne ein. Als Generalsekretär der SBK bereitet er die Versammlungen der Bischöfe vor und nach, pflegt die Beziehungen zu den zuständigen kirchlichen und staatlichen Stellen und zu anderen Bischofskonferenzen. Pesenti folgt auf Erwin Tanner, der seit Januar 2022 Direktor von Missio ist. Tanner war zehn Jahre Generalsekretär der SBK. Pesenti ist verheiratet und Vater eines Sohnes.



Davide Pesenti spricht alle vier Landessprachen.

Bild: Bernard Hallet

Präsidium der RKZ

Asal-Steger im Amt bestätigt

Die Luzerner Synodalrätin Renata Asal-Steger wurde Ende November einstimmig als Präsidentin der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Die RKZ ist der Zusammenschluss aller kantonalen Landeskirchen. Die Wahl des fünfköpfigen RKZ-Präsidiums erfolgte einstimmig, wie die RKZ mitteilt. Asal-Steger präsidierte bis Ende 2021 auch den Luzerner Synodalrat. In dieser Funktion wurde sie von Annegreth Bienz-Geiseler abgelöst.



Vom Samariterbund zu Caritas Schweiz: Peter Lack.

Bild: Caritas Schweiz

Caritas Schweiz

Peter Lack ist neuer Direktor

Peter Lack (53) ist ab Mitte April neuer Direktor von Caritas Schweiz. Er studierte Theologie an den Universitäten Luzern, Berkeley (USA) und Freiburg und verfügt über ein Nachdiplomstudium in Verbands- und NPO-Management. Lack war als Spitalseelsorger, in der Aids-Seelsorge sowie als Coach und Dozent tätig. Er engagierte sich zudem im Management verschiedener Non-Profit-Organisationen, zuletzt als Direktor des Schweizerischen Samariterbundes. Lack folgt auf Peter Marbet, der Caritas Schweiz im August 2021 nach nur acht Monaten abrupt verliess.

Nationale Studie zu Missbrauch

Zwei Historikerinnen der Universität Zürich engagiert

Monika Dommann und Marietta Meier, Historikerinnen an der Universität Zürich, leiten ein Pilotprojekt zur Aufarbeitung des Missbrauch-Komplexes in der katholischen Kirche der Schweiz. Projektstart ist im März 2022. Der Auftrag kommt von der Schweizer Bischofskonferenz, den Katholischen Ordensgemeinschaften der Schweiz und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz, wie diese gemeinsam mitteilten. Die beiden Projektleiterinnen stellen nun das Forschungsteam zusammen und legen das weitere Vorgehen fest. Laut Vertrag wurde für das einjährige Pilotprojekt ein Kostendach von maximal 377 000 Franken vereinbart.



Eine Fünfergruppe aus Luzern diskutiert die Fragen des Bistums. Bild: Anna Graf

Synodaler Prozess im Bistum Basel

Erste Resultate im Januar

Die Umfrage zum synodalen Prozess ist im Bistum Basel abgeschlossen. Nun werden die Resultate ausgewertet und am 13. Januar veröffentlicht.

Im September hat Papst Franziskus eine weltweite Umfrage zu zehn Themenfeldern lanciert. Die Deutschschweizer Bistümer adaptierten diese und lancierten die Kampagne «Wir sind Ohr»: Vom 17. Oktober bis 30. November konnte man in Gruppen von mindestens fünf Personen Fragen zu zehn Themenfeldern beantworten. In den Bistümern Basel, Chur und St. Gallen hätten 7987 Personen in 1246 Gruppen über diese Fragen diskutiert, teilt das Bistum Basel mit. Allein im Bistum Basel waren es 838 Gruppen, die Anzahl Personen werde im Januar kommuniziert. Zum Bistum Basel gehören gut eine Million Katholik*innen.

Auswertung durch gfs.bern

Die Antworten wurden in eine Plattform des Forschungsinstituts gfs.bern eingegeben. Dieses werte die Antworten nun aus und publiziere die Ergebnisse am 13. Januar, so das Bistum weiter. Der Prozess geht daraufhin in Form von synodalen Versammlungen

in den einzelnen Diözesen weiter. Diese finden im Januar und Februar statt, im Bistum Basel vom 20. bis 22. Januar. Hier werden die Resultate des Bistums diskutiert und verdichtet. Zu dieser Versammlung sind alle diözesanen Räte, Kommissionen und Gäste eingeladen, wie das Bistum im September mitteilte.

Eingabe an Bischofskonferenz

Nach Abschluss dieser diözesanen Versammlungen publizieren die Bistümer ihre Schlussberichte auf ihren Webseiten und bringen diese auch in die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) ein. «Mit der Eingabe an die Schweizer Bischofskonferenz wird der diözesane Teil des synodalen Prozesses im ersten Quartal 2022 ihren Abschluss finden», schreibt das Bistum.

Bischofssynode 2023 in Rom

Weitere Schritte im weltweiten Prozess sind die Eingabe eines zusammenfassenden Berichts der SBK nach Rom, gefolgt von den kontinentalen Gesprächen im Herbst 2022 und der Bischofssynode in Rom 2023. Auf deren Ergebnis «dürfen wir gespannt sein», schreibt das Bistum Basel.

Sylvia Stam

Schweiz

Epiphaniekollekte

Unterstützung für Kirchen im Thurgau, Wallis und Tessin

Traditionellerweise wird am ersten Wochenende im Jahr, dieses Jahr am 1./2. Januar, die Epiphaniekollekte für die Inländische Mission aufgenommen. Diese unterstützt Pfarreien bei der Renovation ihrer Kirchen und Kapellen finanziell. Folgende Kirchen stehen dieses Jahr im Fokus: Die **Pfarrkirche Maria Lourdes in Dussnang (TG)** ist die im neugotischen Stil erbaute erste Betonkirche der Schweiz. Die 1892 eingeweihte Kirche steht unter Denkmalschutz und bedarf nach 130 Jahren einer Gesamtrenovierung.

Die **Pfarrkirche Maria-Magdalena in Troistorrents (VS)** wurde 1722 eingeweiht. 1959 fand eine Gesamtrestaurierung statt. Nach Teilsanierungen in Chorraum und Eingangsbereich müssen die Mauern und das Gewölbe saniert, die Bemalung und die Altarbilder gereinigt und aufgefrischt, die Beleuchtung erneuert und ein Sprechzimmer eingebaut werden.

Die **Pfarrkirche San Martino in Prato-Sornico (TI)** ist eine romanische Kirche mit barocker Innenausstattung von historischer Bedeutung. Die Statuen und Fresken im Innen- und Aussenbereich sowie die Hauptfassade befinden sich in einem Stadium des Verfalls und müssen dringend saniert werden.



Die Kirche in Troistorrents wurde 1722 erbaut. Nun müssen Mauern und Gewölbe saniert werden. Bild: zVg

Zuschriften/Adressänderungen an:
sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Hürntal,
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen

Redaktion: Katharina Jost
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Wegweiser im Schächental | Bild: Dominik Thali

.....
Wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass mer chiem
we me gieng.

Kurt Marti (1921–2017), Berner Schriftsteller
und reformierter Pfarrer
.....